

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 120 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraum und tabellarische Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Ottilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Ottilla.

Nr. 123.

Freitag, den 15. Oktober 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das alte Spritzenhaus in Grossokrilla (Bergstraße) soll Sonntag, den 17. dieses Monats, vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle auf Abbruch meistbietend versteigert werden.

Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Oktober 1909.

Der Feuerlöschverbandsauschuß.

Landtagswahl betr.

Die Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeverammlung für den Ottendorf-Moritzdorf umfassenen Wahlbezirk des 9. ländlichen Wahlkreises findet Donnerstag, den 21. Oktober 1909

um 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Gemeindeamtes statt. Es fungieren als Wahlvorsteher der unterzeichnete Gemeindevorstand, als dessen Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Missbach hier.

Ottendorf-Moritzdorf, den 11. Oktober 1909.

Der Gemeindevorstand

Richter.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Ottilla, den 14. Oktober 1909.

Die zollfreien Zigarren der Reisenden. Die Verzollung der Zigarren der Reisenden stellt eine neue Verfügung. Die Bestimmungen des Zolltarifs über die zollfreien Mengen eingehender Waren sind durch das neue Zolltarifgesetz und dessen Ausführungsbestimmungen für Zigarren nicht aufgehoben. Zigarren, die im Reisegepäck mitgeführt werden, unterliegen dem Zollzuschlag nur dann, wenn sie nach den geltenden Bestimmungen gewichtsmäßig über die zollfreie Menge hinausgehen. Hiernach bleiben noch wie alle Zigarren zollfrei, die in Mengen unter 50 Gramm eingehend werden. Im Reisegepäck bleiben ferner alle Zigarren frei, die der Reisende zum eigenen Verbrauch während der Reise mit sich führt. Bringt ein Reisender eine größere Zahl von Zigarren ein, dann ist er für die ganze Menge außer dem Zollzuschlag den Zuschlag von 1000 Mark für 1 Doppelzentner oder, wenn es mehr als 100 Stück sind, den Zollzuschlag von 40 vom Hundert des Wertes der Zigarren entrichten. Es fragt sich, welche Mengen man als Reisegepäck betrachten will. In anderen Ländern ist die Zahl der frei einzuführenden Zigarren genau bestimmt. In Frankreich sind es 100 Stück, in Oesterreich und Ungarn nur 50 Stück.

Dächer prüfen lassen. Hausbesitzern ist vor Beginn des Winters empfohlen, die Dächer, Ecken und Verschläge prüfen zu lassen. Denn mit den Häusern ist es wie mit den Kleidern; ein kleines Loch das unbedacht bleibt, reißt leicht ins Ganze. Zudem bringt ein schadhaftes Dach noch allerhand Nachteile. Regen es in den Boden oder schnell es gar herein, so wird das Holz leicht faul. Ist das Dach oder der Schornstein defekt, so kann ein Brand ausbrechen oder ein Hausbesitzer selbst durch ein herabfallendes Ziegelschicksal zu Schaden kommen. Aus diesem Grunde ist auch die Festigkeit der Firmenscheitel an den Häusern, die der Balkone und Verschläge zu prüfen. Auch hier heißt es: Vorsorge ist besser als Nachsicht. Hat schon Schaden in großem Maß gebracht.

S. E. K. Der Hilfsverein für Weistrafen macht sich zur Aufgabe, solchen Weistrafen, die von ihrem Ansehensverlust als Straftäter aus den Anhalten entlassen werden, im Kampf ums Dasein beizustehen. Es ist eine furchtbare Härte, daß viele Arbeiter durch ihre Strafen vertrieben und sich einen Lebenskampf machen müssen. Wir Weistrafen wollen nicht beschämten wollen. Wir Weistrafen wollen, daß eine Schuld, die durch ein Verbrechen entstanden ist, durch ein Verbrechen wieder gelöscht wird. Wir Weistrafen wollen, daß die Strafen nicht die Straftäter zu Straftätern machen, sondern daß die Straftäter durch die Strafen wieder zu Menschen werden. Wir Weistrafen wollen, daß die Straftäter durch die Strafen wieder zu Menschen werden. Wir Weistrafen wollen, daß die Straftäter durch die Strafen wieder zu Menschen werden.

schuldig. Ihnen wird unerbittlich ein Motel angedreht, der ihnen die Türen verschlossen hält, ihre von der Krankheit geschwächte Kraft lähmt und ihr wundes Herz quält. Hier will der Hilfsverein in echter christlicher praktischer Nächstenliebe eingreifen. Er hat sich zur Hauptaufgabe gestellt, dem armen Kranken die Hand zu reichen, ihm beizustehen in seinem Stillsitzen, ihm, wenn er erkranken will, aufzuhelfen mit Rat und Tat, ihm die Mittel zu gewähren für stillesitzen. Der Minimalbeitrag von 1 Mark jährlich dürfte es jedem Menschenfreunde ermöglichen, Mitglied dieses segensreichen Hilfsvereins zu werden, dessen Vorsitzender Herr Anhaltadirektor Dr. Heimer Medizinalrat Dr. Weber (Landesamt für Sonnenstein) ist.

Dresden. Der bekannte Tenorist der Dresdner Hofoper, Karl Burian, hat die sächsische Hauptstadt plötzlich verlassen. Er teilte der Generalintendantur mit, er habe wegen Lebensjahre Dresden verlassen müssen und in Oesterreich Aufenthalt genommen. Die Ursache der Lebensjahre ist eine Liebesaffäre Burians. Der Gatte einer dem Sänger nachfolgenden Dame verfolgte ihn und vor diesem ergriff er plötzlich die Flucht.

Die Recherchen nach dem Raubmörder, der am Sonnabendabend vor den Toren der Stadt den Fleischerlehrling Höch erschlug und ihn um 80 Mark beraubte, werden noch fortgesetzt, da man den verhafteten Dienstknecht Wille nicht für den Mörder hält. Die Leiche des Höch ist vorgestern im hiesigen Landgericht von Gerichtsarzten sezziert worden. Sie weist eine völlige Zerstückelung des Schädels, einen Messerschnitt in die rechte Schläfe und einen zweiten in das Schädeldach auf. Wille wurde am Montag an die Leiche geführt. Er bestreitet nach wie vor, den Höch umgebracht zu haben. Seit Montag spielt Wille in der sogenannten Märberle des hiesigen Landgerichts den wilden Mann. Er hat in der Hölle alles zertrümmert, was nicht niert und nagelfest war, und auch die Fensterscheiben zertrümmert. Er mußte deshalb gefesselt werden.

Der Dienstknecht Wille, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, den Fleischerlehrling Höch ermordet und beraubt zu haben, ist heute von der Staatsanwaltschaft wieder in Freiheit gesetzt worden, weil die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente keine Bestätigung gefunden haben. Dafür ist heute als dringend verdächtig der 23jährige Fleischer Arthur Henschel aus Vorstadt Gotta der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Er war früher mit dem Lehrling Höch zusammen beim Fleischermeister Schumann tätig, war aber vor einigen Tagen entlassen worden. Seitdem hat er sich bei seiner Geliebten aufgehalten. Er versuchte, sein Alibi durch diese nachzuweisen, doch soll Henschel von dem Mädchen selbst belastet worden sein, indem es angab, daß Henschel sich zur Zeit der Mordtat nicht bei ihm befand. Wie verlautet, soll Höch mit einer Eisenstange er-

schlagen worden sein. Nachdem die Leiche des Ermordeten von den Gerichten freigegeben war, fand deren Beisetzung auf dem Friedhof zu Sommersdorf bei Tharandt statt.

Ein junger hiesiger Zeichner S. hatte sich kürzlich eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht und wurde bald darauf von einer Frau auf der Wittener Straße als der Täter erkannt. Nach dem Polizeibericht gebracht, zog er, ehe seine Durchsichtung erfolgt war, einen Revolver aus der Tasche und feuerte eine Kugel auf sich ab. Er hatte sich in die Schläfe getroffen, sodaß sein Tod auf der Stelle eingetreten war.

Neugersdorf. Die kürzlich hier verstorbene Kommerzienrätinwitwe Hoffmann vermachte zu wohltätigen, gemeinnützigen Zwecken 19000 Mark, davon 8000 Mark dem Karolinhospital in Dresden.

Radeburg. Auf unerklärliche Weise war ein im Hofe des Fuhrwerksbesizers Börner stehender und demselben gehöriger Omnibus in Brand geraten. Die schnell alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer glücklicherweise rasch unterdrücken und somit alle Gefahr beseitigen.

Leipzig. Mit Bezug auf die Mitteilung aus Leipzig, wonach die Gutsherrin Frau M. an Vergiftung durch älteren russischen Salat gestorben sein sollte, teilt der Pfleger der Verstorbenen, der Gutsherr Herr Winter mit, daß Frau Müller geb. Klafre laut ärztlicher Bescheinigung am 1. Oktober an Herzlähmung im Anschluß an eine schwere Magenvergiftung gestorben ist. Es steht nicht fest, ob durch irgendein Nahrungsmittel (russischer Salat) die Magenvergiftung verursacht worden ist.

Pulsnitz. Nachdem eine erwachsene Tochter des Schuhmachers Meisters Günther dem Typhus erlegen ist, wurden auch die Eltern des Mädchens und eine 18jährige Schwester von der Krankheit ergriffen.

Faugen. Ein schwere Blutatt hat sich in der Nacht zum Montag im nahen, durch die königliche Pulverfabrik bekannten Orte Gnashwitz zugezogen. Im Gasthofe derselben waren nachts nach 12 Uhr einige junge Leute in Streit geraten, der auf der Dorfstraße fortgesetzt wurde und an Heftigkeit zunahm, wobei schließlich sogar zum Messer gegriffen wurde. Hierbei hat der Tischergeselle Schröder dem beim Gasthofe wohnenden Dienstknecht August Schneider mehrere tödliche Stichwunden beigebracht, denen der erst 19 Jahre alte Mensch bald erlegen ist. Ferner erlitt der Schmiedegeselle Gustav Bange aus Gnashwitz einige Stichwunden, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Der Täter wurde verhaftet.

Mittweida. Gestern Abend in der 11. Stunde entstand im Vorführungsraum des Wintergartenkinos, vermittelst infolge Kurzschluß ein Brand, dem alle Maschinen, Apparate und Films innerhalb weniger Minuten zum Opfer fielen. Das gerade nicht sehr zahlreiche Publikum verließ durch den Notausgang in aller Ruhe das Lokal. Die Feuerwehr besetzte weitere Gefahr. Der Schaden beträgt circa 2500 Mark.

Bischofswerda. Am Sonnabend wurde in Zwickau ein mit 4 Herren besetzter Luftballon aufgelassen. Der Ballon, der eine Höhe von 1400 Metern erreichte, ist hier glatt gelandet.

Burgen. Ein scheinbar Anblick war es für einen Vater, als er seinen an der Morlenstraße gelegenen Garten betrat und in der Laube den 19jährigen Sohn, einen Maschinenlosler entleert vorfand.

— Aus einem Schuppen des Braunkohlenwerkes König-Albert-Schacht in Burgen wurde ein von Firma Friedrich Bachmann gehöriges Motorrad gestohlen. Trotz sofort eingeleiteter Recherchen, zu denen auch ein auswärtiger

Polizeihund herangezogen war, fehlt bis jetzt von dem Dieben jede Spur.

Leipzig. Ein bedauerlicher Unglücksfall trat am Dienstag mittags an der Ecke der Bapertischen und Sidonienstraße zu. Das etwa zwölfjährige Mädchen Johanna Oschay wurde von einem Lastwagen überfahren und am linken Fuß schwer verletzt. Die seitens eines Schutzmannes telefonisch herbeigerufene Sanitätswache schaffte, nach Anlegung eines Notverbandes, das verletzte Kind in die Wohnung der Mutter.

Dienstag nachmittag fand in Ulrichs Bierpils eine gemeinsame Sitzung des Aktionskomitees der Gastwirte und Vertreter des Brauereivereins statt. Das Resultat der Verhandlung war die Vereinbarung, daß Gastwirte und Brauer sich je um 50 Pfg. entgegenkommen. Es wurde demnach der Preis für das Heftoliter Lagerbier auf 20.50 Mark festgesetzt, vorbehaltlich der Zustimmung aller Gastwirte. Diese soll in einer allgemeinen Gastwirterversammlung eingeholt werden.

Ein Schurkenstreik wurde am Dienstag in einer hiesigen Fischhandlung begangen. In ein Fischbassin, das etwa einen Zentner lebender Fische enthielt, hat eine unermittelt gebliebene Person Gift geschüttet, sodaß sämtliche Fische verendeten.

Glauchau. Auf dem neuen Gefirgelswert verunglückten ein Monteur und ein Eisenbauer bei dem Transport eines 7 Zentner schweren Eisenrahmens, welcher ihnen entglitt. Beide erlitten schwere Verletzungen am Kopf und Unterleib.

In der Schönfeldschen Waffelfabrik, Pestalozzistraße, entstand morgens Feuer. Im Partiererraum sowie in der 1. Etage waren Risten in Brand geraten. Die Bewohner des Hauses waren durch den intensiven Brandgeruch aus dem Schlafe geweckt worden, sodaß die Feuerwehr noch rechtzeitig geholt werden konnte, die das Feuer auf seinen Fortschreiten beschränkte. Da mehrere Brandherde entdeckt wurden, schritt Brandstiftung nicht ausgeschlossen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Hohenstein-Ernstthal. Der Bierkrieg nimmt hier und in der Umgebung scharfe Formen an, da die Birte zum größten Teil jetzt erst kleinere Gläser oder höhere Weite eingeführt. Dieser Tage fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Arbeitervertreter von Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Herrsdorf, Gerabach und Wüstenbrand statt. In der auch Vertreter der Brauereien und Gastwirte anwesend waren. Es wurde jedoch keine Einigung erzielt und die Verhandlungen abgebrochen.

Schwere Verletzungen hat der Einwohner Fiedler aus Langenbursdorf bei Waldenburg erlitten, der hier vom Rabe stürzte. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Plauen. Das 25 Jahre alte Mädchen, das am Sonntag in selbstmörderischer Absicht von der König Friedrich-August-Brücke herabsprang, ist den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Klingenthal. In der Gegend zwischen Grassitz und Klingenthal, sowohl auf österreichischem als sächsischem Boden, hat Herr Bergdirektor Schlenzig eine Anzahl Quellen entdeckt, deren Wasser außerordentlich starke Radioaktivität besitzen und derjenigen von Joachimsthal, Kreuznach, Gastein u. s. w. nicht nachstehen. Da diese radioaktiven Wasser sich im Silberbachtale und vorzugsweise in dem Abbaugebiete der Klingenthal-Grassitzer Kupferbergbau-Gesellschaft befinden, so beabsichtigt diese zunächst ein Versuchsbad zu errichten und dieses unter die Kontrolle des königlich-sächsischen Landes-Medizinalkollegiums zu stellen.